

## NEUE NACHRICHTEN ÜBER DIE VORFAHREN DES MANDSCHUHAUSES\*

Von ERICH HAUER

Bis in die neueste Zeit haben Untersuchungen über die Herkunft des Mandschuhauses unter dem Mangel authentischen Quellenmaterials zu leiden gehabt. Weil die Mandschus alle chinesischen Schriften, die sich mit ihnen und ihren Kämpfen gegen die Mingdynastie befaßten, hatten vernichten lassen<sup>1</sup>, war man angewiesen auf die zurechtgestutzten oder tendenziös erfundenen und durch die Zensur gegangenen Angaben des 東華錄 *Tung-hua-lu*, einer Privatarbeit des Gelehrten 蔣良騏 Tsiang Liang-k'i vom Jahre 1735, des auf Befehl Kaiser K'ien Lungs von einer Kommission ausgearbeiteten 皇清開國方略 *Huang-Ts'ing k'ai-kuo fang-lüeh*<sup>2</sup> von 1791 und des auf diesen beiden Werken basierenden 聖武記 *Shêng-wu-ki* des 魏源 Wei Yüan von 1842. Erst nach dem Sturze des Kaiserhauses sind unter der Herrschaft der Chinesischen Republik 1915 in dem von der Schanghaier Commercial Press veröffentlichten Wörter- und Nachschlagebuch 辭源 *Ts'e-yüan* und im 中國人名大辭典 *Chung-kuo-jên-ming ta-tz'e-tien* („Cyclopedia of Chinese Biographical Names“) von 1921 bisher unbekanntes Nachrichten über die ältesten Vorfahren des Mandschuhauses aufgetaucht, die ich in den *Mitteilungen des Seminars für Orientalische Sprachen* in Berlin bekannt gegeben habe<sup>3</sup>. Es wurden hier der vermutliche Ahnherr 李滿住 Li Man-chu und sein Großvater, der Dschurdschenhäuptling 阿哈出 A-ha-ch'u (Ahacu)<sup>4</sup> genannt, die jetzt in dem 1928 erschienenen

1 Siehe unten S. 642.

2 Vgl. E. Hauer, *Huang-Ts'ing k'ai-kuo fang-lüeh*, Die Gründung des Mandschurischen Kaiserreiches. Berlin 1926.

3 E. Hauer, *Das Mandschurische Kaiserhaus, sein Name, seine Herkunft und sein Stammbaum*. 1926, I. Abt., S. 1 ff.

4 Nach v. d. Gabelentz' Transkription mandschurisch Ahacu geschrieben (sprich: Ahatschu).

Entwurf der offiziellen Geschichte der Mandschudynastie, dem 清史稿 *Ts'ing-shih-kao*<sup>1</sup>, ausführlich behandelt werden. Das 9. der 列傳 *lieh-chuan*, dessen Nachrichten vom Jahre 1410 bis 1583 reichen, ist dem Dschurdschenhäuptling A-ha-ch'u und zwölf Männern seiner Sippschaft gewidmet worden. Es lautet in deutscher Übertragung wie folgt:

### ENTWURF DER GESCHICHTE DER TS'ING.

#### Der Überlieferungen 9. Kapitel.

A-ha-ch'u<sup>2</sup>

(seine Söhne Shih-kia-nu und Mêng-ko-pu-hua, Shih-kia-nu's Sohn Li Man-chu, Li Man-chu's Enkel Wan-chê-t'u, Mêng-ko-pu-hua's Sohn Sa-man-ha-shih-li, Mêng-ko-t'ieh-mu-êrh, Mêng-ko-t'ieh-mu-êrh's jüngerer Bruder Fan-ch'a, dessen Sohn Tung-shan, Tung-shan's Sohn T'o-lo, T'o-lo's Sohn T'o-yüan-pao, Fan-ch'a's Sohn Pu-hua-t'u).

Wang Kao

(Wang Wu-t'ang).

A-ha-ch'u war ein Dschurdschenhäuptling vor der Grenze von Liaotung. T'ai-tsu richtete infolge des Krieges in Kien-

1 Vgl. E. Haenisch, *Das Ts'ing-shih-kao und die sonstige chinesische Literatur zur Geschichte der letzten 300 Jahre*. Asia Major VI, 4, S. 403/44.

2 Der Einheitlichkeit halber sind die Fremdnamen in ihrer chinesischen Verstümmelung mit englischer Umschreibung wiedergegeben worden. Die ursprünglichen Formen lassen sich oft nur vermuten. Wie soll man z. B. ahnen, daß die beiden Zeichen 篇古 *pian-ku* das Mandschuwort *fyanggü* „jüngster Bruder“ darstellen oder 兀者 *weji* „Wald“? Shih-kia-nu dürfte Schigiyanu gelautet haben, in Mêng-ko-pu-hua sind die beiden ersten Silben wohl das mongolische Wort *möngke*, *müngke* oder *mungke* „ewig“ und die beiden letzten wie *buhuwa* zu sprechen. In Li-Man-chu ist *Mandschu* sicher abgekürzt aus *Mandschusri*. Wan-chê-t'u kann ich nicht erklären, zu sprechen ist der Name wie Wandschetu. Sa-man-ha-shih-li könnte Samanhasiri sein, Mêng-ko-t'ieh-mu-êrh ist mit ziemlicher Sicherheit das mongolische Mungke Temur (Möngke Temür). Sprich Tung-shan wie Dungschan, Fanca wie Fantscha, T'o-lo wie Tolo, T'o-yüan-pao wie Toyuwambao und Pu-hua-t'u wie Buhuwatu.

chou-wei Kien-chou als Wehrbezirk<sup>1</sup> ein; der am Tage Sin-ch'ou des 10. Monats des Anfangsjahres Yung Lo (Oktober/November 1403)<sup>2</sup> zuerst eingesetzte 指揮使 *chih-hui-shih* war A-ha-ch'ü. Die Ming verliehen ihm den Familien- und Nachnamen 李誠善 Li Ch'êng-shan, ernannten Untertanen von ihm zu 千戶 ts'ien-hu, 百戶 po-hu und 鎮撫 chên-fu<sup>3</sup> und schenkten Diplome, Amtssiegel, Kopfbedeckungen, Kleider und Papiergeld<sup>4</sup> nach Unterschied. Im 10. Monat des 3. Jahres (Oktober/November 1405) kam A-ha-ch'ü zur Audienz an den Hof der Ming. Als im 3. Monat des 6. Jahres (März 1408) die Dschurdschenhäuptlinge 哈喇 Ha-la und Genossen von den Flüssen 忽的河 Hu-ti-ho, 法胡河 Fa-hu-ho, 卓兒河 Ch'o-êrh-ho und 海刺河 Hai-la-ho zur Audienz nach Peking kamen,

<sup>1</sup> Das Wort 衛 *wei* ist mit „Wehrbezirk“ wiedergegeben worden. Das Reich der Sung war in Provinzen eingeteilt gewesen, die 路 *lu* hießen. Die Mongolen übernahmen nach der Eroberung Chinas diese Einteilung, richteten aber neben der Zivilverwaltung ein Lokalmilizsystem ein, indem sie die 路 *lu* in 上萬戶府 *shang-wan-hu-fu* mit mehr als 7000 Familien, 中萬戶府 *chung-wan-hu-fu* mit 5—7000 Familien und 下萬戶府 *hia-wan-hu-fu* mit 3—5000 Familien teilten. Der 萬戶 *wan-hu* („Verwalter von zehntausend Familien“), mongolisch *darugaci* „Kommandant“ genannt, hatte einen 副萬戶 *fu-wan-hu* und andere Beamte zur Seite. Die Ämter waren erblich; wenn sich jemand ausgezeichnet hatte, wurde er befördert. Vgl. *Ts'e-yüan*, Shen 51.

Nach der Vertreibung der Mongolen schuf der Mingkaiser T'ai-tsu (Jahresname Hung Wu, 1368—98) das 軍衛法 Wehrbezirkssystem. Unter Berücksichtigung strategischer Gesichtspunkte machte er Kreise zu 所 *so* und mehrere Kreise zu einem 衛 *wei*. 112 Mann bildeten ein 百戶所 „100-Familien-Kommando“, 1120 Mann ein 千戶所 „1000-Familien-Kommando“ und 5600 Mann ein 衛 *wei*. *Ts'e-yüan*, Shen 158/9.

Über den Wehrbezirk Kien-chou-wei gibt das *Ts'e-yüan* folgende Auskunft: „Zur Tangzeit vom Reiche 浮海 Po-hai eingerichtet, das heute zur Provinz Kirin gehörige Land. Die Yüan nannte es 建州城 Kien-chou-ch'êng. Kaiser 成祖 Ch'êng-tsu der Ming (1402—24) richtete hier einen Wehrbezirk ein und machte die Häuptlinge (會長) des Landes zu Kommandeuren (指揮使) und andern Beamten. Das war der Wehrbezirk 建州衛 Kien-chou-wei. Die Einwohner waren alle 女真 Dschurdschen. Teile von ihnen saßen in der Nachbarschaft von Kirin bis zum Flusse 穆稜 Muren. Sie brachten einmal im Jahre Tribut zu Hofe.“

<sup>2</sup> Einen Tag *Sin-ch'ou* hat es in diesem 10. Monat nicht gegeben.

<sup>3</sup> Vollständig 鎮撫使 *chên-fu-shih*, Unterbeamte des *chih-hui-shih* zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung. Vgl. *Ts'e-yüan*, Sü 52.

<sup>4</sup> 鈔幣.

wurde ihr Gebiet dem Wehrbezirk Kien-chou-wei einverleibt; Ha-la und Genossen wurden zu ts'ien-hu und po-hu gemacht. Im 7. Monat des 7. Jahres (August/September 1409) kam A-ha-ch'ü zur Audienz an den Hof der Ming.

A-ha-ch'ü hatte zwei Söhne: 釋如奴 Shih-kia-nu und 猛哥不花 Mêng-ko-pu-hua. Als im 8. Jahre (1410) Ch'êng-tsu persönlich in den Krieg über die Grenze zog, zeichnete sich Shih-kia-nu an der Spitze seiner Gefolgsleute im Kampfe aus. Am Tage I-mao des 8. Monats (14. September) wurde Shih-kia-nu zum 都指揮僉事 *tu-chih-hui-ts'ien-shih* ernannt und erhielt den Familien- und Nachnamen 李顯忠 Li Hien-chung; von seinen Untertanen erhielten 答卜 Tsan-pu den Familien- und Nachnamen 張志義 Chang Chih-yi, 阿刺失 A-la-shih den Familien- und Nachnamen 李從善 Li Ts'ung-shan und 可捏 K'o-nieh den Familien- und Nachnamen 郭以誠 Kuo I-ch'êng. Alle wurden planmäßige ts'ien-hu. Im 9. Monat des 9. Jahres (September/Oktober 1411) erhob Shih-kia-nu den Mêng-ko-pu-hua zum *chih-hui-shih* von 毛憐衛 Mao-lin-wei<sup>1</sup>. Als im 3. Jahre Yung Lo (1405) der Wehrbezirk Mao-lin-wei eingerichtet worden war, hatte man den Häuptling 巴兒遜 Pa-êrh-sun zum *chih-hui-shih* gemacht; nunmehr bat dieser auf Veranlassung Shih-kia-nu's, dessen jüngeren Bruder zu bestellen. Als im 10. Jahre (1412) Shih-kia-nu und Genossen infolge Mißernte knapp an Lebensmitteln waren, und der 都指揮 *tu-chih-hui* von Liaotung 巫凱 Wukai dies meldete, ließ Ch'êng-tsu ihnen mit Korn aushelfen.

猛哥帖木兒 Mêng-ko-t'ieh-mu-êrh war auch ein Dschurdschenhäuptling; sein jüngerer Bruder hieß 凡察 Fan-ch'a. Als er mit seinem Neffen A-ha-ch'ü zusammen aufstand, teilten die Ming von Kien-chou-wei einen Linken Wehrbezirk<sup>2</sup> ab und wiesen ihm dort als *chih-hui-shih*<sup>3</sup> den Wohnsitz an. Im

<sup>1</sup> *Mao-lin* = mandchu *morin* „Pferd“. In der Aufzählung der 326 mandschurischen *wei* und 24 *so* 羅琳 geschrieben. *Man-chou-yüan-liu-k'ao*, Kap. 13, S. 5a. Mao-lin-wei entsprach den späteren Linken Wehrbezirk.

<sup>2</sup> 建州左衛, d. h. der Osten von Kien-chou, etwa Ostkirin und das heute russische Küstenland von der koreanischen Grenze bis Wladivostok.

<sup>3</sup> 指揮 *chih-hui* ist eigentlich ein Vorgesetzter, der durch Winke Befehle übermittelt. „Die Mingdynastie setzte in allen Wehrbezirken *chih-hui-shih* („Kommandeure“) ein mit den Stufen: 1. 都指使使 *tu-chih-*

10. Monat des 11. Jahres (November 1413) kam er mit Shih-kia-nu und Mêng-ko-pu-hua zusammen zur Audienz nach Peking. Im 14. Jahre (1416) erschienen Shih-kia-nu und Mêng-ko-pu-hua zur Audienz am Minghofe und baten für Untertanen um Beamtentitel<sup>1</sup>. Im 2. Monat des 15. Jahres (Februar/März 1417) kam Mêng-ko-pu-hua zur Audienz nach Peking. Im 12. Monat (Januar 1418) meldete Shih-kia-nu dem Throne, der Häuptling von 顏春 Yên-ch'un, 月兒速哥 Yüeh-êrh-su-ko, sei mit seiner Familie zum Anschluß gekommen und bitte um Aufnahme in Kien-chou. Als Shih-kia-nu, Mêng-ko-pu-hua und Mêng-ko-t'ieh-mu-êrh wiederholt für Untertanen um Beamtentitel gebeten hatten, entschied im 1. Schaltmonat des 18. Jahres (Februar/März 1420) Ch'êng-tsu, daß man ohne erworbene Verdienste nicht um Beamtentitel bitten dürfe, und beschied sie abschlägig. Im 10. Monat des 19. Jahres (November 1421) kam Mêng-ko-pu-hua zur Audienz an den Minghof. Als im 1. Monat des 20. Jahres (Januar/Februar 1422) Ch'êng-tsu persönlich zum Kriege über die Grenze zog, folgte ihm Mêng-ko-pu-hua mit Sohn, jüngerem Bruder und Untertanen und wurde mit Bogen Pfeilen, Pelzjacken und Pferden beschenkt. Als im 3. Monat des 22. Jahres (April 1424) Ch'êng-tsu abermals persönlich über die Grenze zog, ließ Mêng-ko-pu-hua den ihm unterstehenden 指揮僉事 chih-hui-ts'ien-shih 王吉 Wang Ki mitziehen, der von Ch'êng-tsu gelobt und beschenkt wurde. Im 7. Monat (August) starb Kaiser Ch'êng-tsu. Im 1. Monat des Anfangsjahres Süan Tê (Februar/März 1426) kamen Mêng-ko-pu-hua und Mêng-ko-t'ieh-mu-êrh zur Audienz nach Peking. Am Tage Jên-tze dieses Monats (24. Februar) wurde Mêng-ko-t'ieh-mu-êrh zum 都督僉事 tu-tu-ts'ien-shih befördert. Da Shih-kia-nu schon vorher gestorben war, wurde am Tage Sin-ch'ou des 3. Monats (14. April) sein Sohn 李滿住 Li Man-

hui-shih (Oberkommandeur), 2. 指揮同知 chih-hui-t'ung-chih (Mitwisser des Kommandeurs), 3. 指揮僉事 chih-hui-ts'ien-shih (Sekretär des Kommandeurs).“ *Ts'e-yüan, Mao* 110. Diese Titel wurden eingeborenen Häuptlingen der Grenzvölker vom chinesischen Kaiser verliehen, um ihrer Eitelkeit zu schmeicheln und sie ans Reich zu fesseln.

<sup>1</sup> 20 Beispiele der Eingaben von Dschurdschenhäuptlingen an den Thron bei Wilhelm Grube, *Die Sprache und Schrift der Jüen*, Leipzig 1896.

chu<sup>1</sup> zum tu-tu-ts'ien-shih gemacht. Am Tage Ting-se des 9. Monats (27. Oktober) wurde Mêng-ko-pu-hua zum 中軍都督同知 chung-kün-tu-tu-t'ung-chih<sup>2</sup> befördert und weiter mit der Verwaltung von Mao-lin-wei betraut. Im 2. Monat des 2. Jahres (März 1427) schickte Mêng-ko-pu-hua Tributpferde und starb dann. Im 4. Monat wurde die Belieferung seiner Familie mit Korn verfügt.

Mêng-ko-pu-hua hatte zwei Söhne: 撒滿哈失里 Sa-man-ha-shih-li und 官保奴 Kuan-pao-nu. Sa-man-ha-shih-li übernahm den seinem Großvater verliehenen Familiennamen und nannte sich 李 Li. Am Tage Jên-tze des 3. Monats des 4. Jahres (9. April 1429) machten die Ming ihn zum tu-tu-ts'ien-shih. Im 3. Monat des 5. Jahres (April 1430) kam Kuan-pao-nu zur Audienz an den Minghof. Als im 4. Monat Li Man-chu dem Throne in einer Eingabe meldete, daß Korea den nachgesuchten Marktverkehr mit Korea nicht bewillige, befahl Süan-tsung in einem Dekret, den Marktverkehr mit dem Gebiete von Liaotung zuzulassen. Im 1. Monat des 6. Jahres (Februar/März 1431) kam Shih-kia-nu's Gattin aus der Sippe 唐 T'ang an den Minghof; im 2. Monat hatte Sa-man-ha-shih-li Audienz in Peking. Im 2. Monat des 7. Jahres (März 1432) schickte Mêng-ko-t'ieh-mu-êrh seinen jüngeren Bruder Fan-ch'a zur Audienz an den Minghof. Am Tage Jên-sü des 3. Monats (3. April) machten die Ming ihn zum tu-chih-hui-ts'ien-shih. Am Tage Kêng-sü des 2. Monats des 8. Jahres (17. März 1433) wurden Mêng-ko-t'ieh-mu-êrh zum 右都督 yu-tu-tu<sup>3</sup> und Fan-ch'a zum tu-chih-hui-shih befördert. Im 6. Monat kam Sa-man-ha-shih-li zur Audienz nach Peking. In diesem Jahre verbanden sich 木答忽 Mu-ta-hu und Genossen von den Wilden der 7 Sippen<sup>4</sup> mit den Häuptlingen 弗答哈 Fu-ta-ha und Genossen aus 阿速江 A-su-kiang und anderen Wehrbezirken, plünderten Kien-chou-

<sup>1</sup> Man-chu vermutlich abgekürzt aus Man-chu-shih-li = *Man-jurzi*. Li ist der dem Vater Shih-kia-nu alias Li Hien-chung verliehene chinesische Familienname. Vgl. E. Hauer, *Das Mandchurische Kaiserhaus*, S. 9.

<sup>2</sup> „Mitwisser des Militärgouverneurs des Mittleren Heeres.“

<sup>3</sup> „Rechter Militärgouverneur.“

<sup>4</sup> 七姓野人. „Wilde Menschen“ hießen die etwa zwischen Sunggari und der Küste sitzenden, noch unzivilisierten Dschurdschenstämme.

wei und töteten den Militärgouverneur des Linken Wehrbezirkes Mêng-ko-t'ieh-mu-êrh samt seinem Sohne 阿古 A-ku<sup>1</sup>. Als Fan-ch'a das Unglück den Ming gemeldet hatte, traf es sich, daß der von den Ming entsandte tu-chih-hui 裴俊如 P'ei Tsün-ju am Flusse 幹木河 Kuan-mu-ho unterwegs Räubern begegnete. Fan-ch'a eilte ihm mit seinen Leuten zu Hilfe und zeichnete sich aus. Am Tage Kuei-yu des 2. Monats des 9. Jahres (4. April 1434) wurde Fan-ch'a zum tu-tu-ts'ien-shih befördert und mit der Verwaltung der Geschäfte des Wehrkreises betraut. Ein kaiserliches Dekret befahl Mu-ta-hu und Genossen, die geraubten Menschen, Pferde und Güter zurückzugeben und verzieh ihm die Missetat. In diesem Monat kam Sa-man-ha-shih-li's Mutter 金阿納失里 Kin-a-na-shih-li an den Minghof. Im 1. Monat des 10. Jahres Süan Tê (Februar 1425) starb Kaiser Süan-tsung. Als in diesem Monat Li Man-chu und Sa-man-ha-shih-li dem Throne meldeten, daß 那列禿 Na-lieh-t'u und Genossen von den Wilden im Gebiete von 忽刺温 Hu-la-wên die Burg 那顏寨 Na-yên-chai geplündert hätten, befahl ein kaiserliches Dekret Na-lieh-t'u und Genossen, die geraubten Menschen, Pferde und Güter zurückzugeben und dafür Fu-ta-ha und Genossen zur Verantwortung zu ziehen. Im 4. Monat kam Sa-man-ha-shih-li zur Audienz nach Peking. Im 6. Schaltmonat des Anfangsjahres Chêng T'ung (Juli/August 1436) schickte Li Man-chu seinen Sohn 古納哈 Ku-na-ha und andere zur Audienz an den Minghof und gab Überläufer aus Liaotung zurück. Ying-tsung der Ming lobte seinen Eifer und schenkte bunte Seidenstoffe, Kopfbedeckungen und Kleider. Zugleich richtete er eine Eingabe an den Thron, in der es hieß, da die Wilden von Hu-la-wên Überfälle machten, bäte er, nach 遼陽 Liao-yang oder an den 猪婆江 Chu-p'o-kiang<sup>2</sup> übersiedeln zu dürfen. Ying-tsung beauftragte den kommandierenden General von Liaotung 巫凱 Wu K'ai, die Ansiedlung zu erwägen, ohne daß der Grenzschutz gelockert und die Gefühle der Eingeborenen verletzt würden. Im 1. Monat des 2. Jahres (Februar 1437) schickte Fan-ch'a seinen chih-hui-t'ung-chih 李伍哈 Li Wu-ha mit einer

<sup>1</sup> A-ku ist kein Eigenname, sondern das Mandschuwort *agu* „ältester Sohn“, das in der Form 阿哥 *age* später die Bezeichnung des Kronprinzen geworden ist.

<sup>2</sup> Rechter Nebenfluß des Yalu. An ihm liegt die Stadt Huai-jên-hien.

Eingabe an den Thron, in welcher es hieß, er wolle, weil er an seinem Korea benachbarten Wohnsitze bedrängt werde, nach Kien-chou zurückkehren; auch bat er wegen seiner Schwierigkeiten um einen kaiserlichen Machtspruch. Ying-tsung beruhigte ihn in einem Bescheide. Als im 5. Monat Sa-man-ha-shih-li Audienz bei Hofe hatte, erklärte er aus freien Stücken, daß er in der Residenzstadt bleiben und seine Dienste zur Verfügung stellen wolle. Vordem war Sa-man-ha-shih-li schon zum 都督同知 tu-tu-t'ung-chih befördert worden; Ying-tsung übertrug ihm weiter die Verwaltung von Mao-lin-wei, erteilte ihm ein Dekret und schickte ihn fort.

Zu dieser Zeit verwaltete Li Man-chu den Wehrbezirk Kien-chou-wei. Fan-ch'a verwaltete den Linken Wehrbezirk Kien-chou, nachdem er mit Sa-man-ha-shih-li zusammen Beamtenrang erhalten und treulich Tribut geliefert hatte, während der alte Militärgouverneur des Linken Wehrbezirkes Kien-chou, Mêng-ko-t'ieh-mu-êrh, gestorben war. Weil in den Kämpfen der Wilden der 7 Sippen der unglückliche Sohn A-ku mit den Tod gefunden hatte, stützten sich die von Nebenfrauen geborenen Söhne 董山 Tung-shan und 綽顏 Ch'o-yên<sup>1</sup> auf Fan-ch'a, um sich zu behaupten. Im 11. Monat dieses Jahres (Dezember 1437) wurde Tung-shan zum chih-hui-shih seines Wehrbezirkes gemacht, im 1. Monat des 3. Jahres (Januar/Februar 1438) kam Fan-ch'a zur Audienz nach Peking. Am Tage Jên-tse dieses Monats (21. Februar) erließ Ying-tsung an ihn das Dekret: „Als vormals in den Kämpfen der Wilden der 7 Sippen das Amtssiegel<sup>2</sup> verloren gegangen war, wurde in den Jahren Süan Tê ein anderes Siegel gegossen und Fan-ch'a übergeben. Nach Tung-shan's Bericht ist das alte Siegel noch vorhanden, während Fan-ch'a wiederum um Belassung des neuen Siegels bittet. Da für einen Wehrbezirk zwei Siegel untunlich sind, ergeht an euch die Weisung, in gutem Einvernehmen die Geschäfte gemeinsam zu führen und durch Gesandte das alte Siegel beim

<sup>1</sup> Vermutlich der Mandschuname Cuyen, den auch Nurhaci's ältester Sohn geführt hat.

<sup>2</sup> Über die große Bedeutung, welche der Besitz des Amtssiegels nach chinesischem Recht für den Inhaber des Amtes hat, vgl. Hoang, *Mélanges sur l'administration*, Schanghai 1902, S. 72 ff.

Throne abzuliefern.“ Damit begann der Streit Fan-ch'a's und Tung-shan's um das Siegel des Wehrbezirkes.

Im 6. Monat (Juni/Juli) schickte Li Man-chu seinen chih-hui 趙夕因哈 Chao Tai-yin-ha mit einer Eingabe an den Thron, in welcher es hieß: weil er nach seiner Übersiedelung an den Chu-p'o-kiang wiederholt von Korea überfallen und ausgeplündert worden sei, siedele er jetzt wieder an den Oberlauf des 渾河 Hun-ho südöstlich vom Berge 竈突 oo Tsao-k'üeh-shan<sup>1</sup> in das vom Kaiserhofe beschützte Grenzgebiet über, ohne sich jedoch unterfangen zu wollen, etwaigen entgegenstehenden Weisungen zuwiderhandeln. Ferner sagte er, das Siegel des Wehrbezirkes Mao-lin-wei werde von dem chih-hui 阿里 A-li versteckt gehalten; er bitte, ein anderes Siegel zu gießen und an Sa-man-ha-shih-li zu geben. Ying-tsung lehnte ab und befahl Sa-man-ha-shih-li, über die Angelegenheit einen Thronbericht zu verfassen und ihn Li Man-chu zur Kenntnis zu schicken. Im 4. Monat des 4. Jahres (Mai/Juni 1439) meldete Li Man-chu dem Throne, der tu-tu Fan-ch'a und der chih-hui 童倉 T'ung-ts'ang seien, von Korea zum Abfall verleitet, davongegangen. 童倉 T'ung-ts'ang ist eine Entstellung von 董山 Tung-shan. Als Ying-tsung den König von Korea 李禔 Li T'ao um Auskunft ersuchte, meldete Li T'ao, daß offensichtlich keinerlei Verleitung stattgefunden habe. Ying-tsung befahl Fan-ch'a und T'ung-ts'ang, 鏡城 King-ch'êng<sup>2</sup> als Wohnsitz zu nehmen, und beschied Li T'ao dementsprechend. Im 4. Monat des 5. Jahres (Mai 1440) befahl Ying-tsung, weil Li Man-chu und die 韃靼 Ta-tan von 福餘衛 Fu-yü-wei<sup>3</sup> sich gegenseitig überfallen und geplündert hatten, dem kommandierenden General von Liautung 曹義 Ts'ao Yi, Grenzschutz bereitzustellen. Im 9. Monat (Oktober) meldete der König von Korea Li T'ao dem Throne, daß Fan-ch'a und T'ung-ts'ang wieder nach Kien-chou zurück-

<sup>1</sup> Gebirgsstock südwestlich von Yenden.

<sup>2</sup> Kyöng-söng im nordöstlichen Korea.

<sup>3</sup> Ta-tan (abgekürzt 達子 ta-tze) werden von den Chinesen die Mongolen genannt. Vgl. *Tz'e-yüan*, S. 200. Weil die Aussprache Dadan, bzw. dadse lautet, dürfte diese Bezeichnung kaum von dem Namen des mongolischen Stammes der Tatar abgeleitet worden sein. Der Wehrbezirk Fu-yü-wei entsprach etwa dem Gebiete von Tschangtschun in Kirin bis zu den Korcin-Mongolen. *Tz'e-yüan*, Wu 199.

gewichen seien, und auch General Ts'ao Yi meldete, daß Fan-ch'a und Genossen King-ch'êng verlassen, mit dem Deserteur 馬命刺 Ma-ha-la und 40 Familien am Flusse 蘇子河 Su-tze-ho angekommen seien und Mangel an Lebensmitteln litten. Ying-tsung befahl Ts'ao Yi, sie dazu zu bewegen, daß sie sich in den beiden Gebieten des 三土河 San-t'u-ho und Chu-p'o-kiang nach Westen bis zum 多古河 Tung-ku-ho niederließen und weiter auf Li Man-chu stützten, um zu wohnen, und ihnen mit Korn auszuhelfen; der Deserteur Ma-ha-la und Genossen sollten ins Heer zurückgehen. Ferner befahl er Li T'ao, die Leute seiner Rasse heimkehren zu lassen und auf koreanischem Boden zu behalten. Zu dieser Zeit leiteten Fan-ch'a als tu-tu<sup>1</sup> und Tung-shan als chih-hui gemeinsam den Linken Wehrbezirk Kien-chou. Sie waren nach King-ch'êng übergesiedelt und wieder zurückgekommen. Am Tage Wu-wu des 1. Monats des 6. Jahres (18. Februar 1441) wurde Tung-shan zum tu-tu-ts'ien-shih befördert. Im 2. Monat meldete der König von Korea Li T'ao dem Throne: „Fan-ch'a hat früher bei King-ch'êng am 阿木河 A-mu-ho gewohnt. Sein älterer Bruder Méng-ko-t'ieh-mu-êrh ist von meinem Großvater zum 萬戶 wan-hu gemacht worden, hat ein Amtsgebäude erbaut erhalten und ist mit Dienerschaft beiderlei Geschlechts, Kleidern, Korn, Sätteln und Pferden ausgestattet worden. Mein Vater hat ihn weiter zum Oberbefehlshaber gemacht, so daß er in den Wirren der 7 Sippen den Tod gefunden hat und sein Sohn A-ku mit ihm gestorben ist. Da Haus und Hof, Hab und Gut fast völlig verbrannt und ausgeraubt worden waren, habe ich aus Mitleid Fan-ch'a so bedacht, wie ich früher seinen älteren Bruder ausgestattet hatte. Letzthin ist er nach 東良 Tung-liang übergesiedelt, dann aber heimlich entwichen und mit Li Man-chu zusammengezogen. Damals hatte ich noch nicht erfahren, wer auf der Verfolgung getötet worden oder übrig geblieben war. Sofern er nicht aus Heimweh fortgegangen ist, haben seine Stammesgenossen ihm den Befehl eröffnet und ihn zurückgeholt, ohne daß ich es gehindert hätte. Li Man-chu hat früher im Grenzgebiet meines Reiches gewohnt und ist auf sein Anfordern von Zeit zu Zeit mit Salz, Korn, Essig

<sup>1</sup> 都督 „Oberinspekteur“, gewöhnlich mit „Militärgouverneur“ übersetzt.

und Soyatunke beliefert worden. Dann hat er Hu-la-wên<sup>1</sup> herbeigeführt und meine Grenze unaufhörlich geplündert. Weil Fan-ch'a und seine Spießgesellen jetzt mit Hu-la-wên und andern einen Überfall planen, bitte ich, Fan-ch'a und Genossen anzuweisen, schleunigst an die alten Wohnplätze zurückzukehren, damit die Grenzbevölkerung meines Reiches Räubereien und Plünderungen entgehen kann." Ying-tsung wies Li T'ao in einem Dekrete an, aufmerksam Vorkehrungen zu treffen. Als Fan-ch'a dem Throne meldete, daß er sich nicht unterstehen werde, Unrechtes zu tun, wies der Kaiser den kommandierenden General von Liaotung Ts'ao Yi an, ihn durch Gesandte zu bescheiden und auf die Zuverlässigkeit seiner Gesinnung zu prüfen. Fan-ch'a und Tung-shan hatten mehrere Jahre um das Siegel des Wehrbezirks gestritten, ohne daß es zu einer Entscheidung gekommen war. Am Tage Kia-ch'ên des 2. Monats des 7. Jahres (24. März 1442) ließ Ying-tsung durch den General Ts'ao Yi die Abtrennung eines Rechten Wehrbezirkes Kien-chou<sup>2</sup> in Angriff nehmen. Fan-ch'a und Tung-shan wurden beide zu tu-tu-t'ung-chih befördert; Tung-shan verwaltete mit dem alten Siegel den Linken Wehrbezirk, Fan-ch'a mit dem neuen Siegel den Rechten Wehrbezirk. Ein kaiserliches Dekret schärfte ihnen ein, getrennt ihre Territorien zu verwalten, das Recht zu wahren und friedlichem Gewerbe nachzugehen, ohne Anlaß zu Streitigkeiten und Kämpfen zu geben. Als Tung-shan, Fan-ch'a und Li Man-chu für Untergebene um Beamtentitel baten, wurden sie gewährt. Von diesem Jahre an gab es ständig dauernde Bitten um die Rangerhöhung Verstorbener und Bitten um Bestätigung erblicher Titel. Als Sa-man-ha-shih-li in Peking zur Audienz war, wurde er am Tage Ting-ch'ou des 3. Monats (26. April 1442) zum yu-tu-tu befördert und erhielt ein eigens gegossenes Siegel für den Wehrbezirk Mao-lin-wei ausgehändig. Im 5. Monat schickte Ying-tsung, weil Fan-ch'a und

<sup>1</sup> Mongolenstamm am Sira Muren.

<sup>2</sup> 建州右衛, d. h. das westliche, also an den chinesischen Grenzwall stoßende Kien-chou. Eine gute Darstellung des Laufes der Grenzbefestigungen gibt eine Karte, die dem von der japanischen Südmandschurischen Eisenbahngesellschaft herausgegebenem Buche 滿洲歷代地理 „Geographie der Mandschurei unter den verschiedenen Dynastien“ beigegeben ist.

Genossen mehrfach gemeldet hatten, daß Korea Scharen ihres Stammes zurückhielte, den chih-hui-ts'ien-shih der Leibgarde 吳良 Wu Liang mit einem Dekret hin. Er stellte fest, daß die von Fan-ch'a geforderten Leute 童阿哈里 T'ung-a-ha-li und Genossen während ihrer Wohnzeit in Korea lange Beamtenstellen innegehabt und 邱墓 K'iu-mu bewacht hätten. Da sie selber erklärten, daß sie nicht zurückkehren wollten, kehrte er mit zehn Personen zu Li Man-chu zurück. Als im 10. Monat des 8. Jahres (Oktober/November 1443) Li Man-chu die Meldung schickte, daß die 兀良哈 Wu-liang-ha im Begriff ständen, einen räuberischen Einfall zu tun, beauftragte Ying-tsung den 僉都御史 ts'ien-tu-yü-shih<sup>1</sup> 王翱 Wang Ao, die Truppen bereit zu halten. Im 1. Monat des 9. Jahres (Januar/Februar 1444) meldeten Li Man-chu und Genossen dem Throne, der chih-hui 郎克苦 Lang-k'o-k'u und Genossen seien aus Korea zurückgekommen und bäten um Unterstützung. Ying-tsung ließ Korn ausgeben und ihnen damit aushelfen. Im 9. Monat (Oktober/November) kamen Tung-shan und Fan-ch'a zur Audienz an den Minghof; im 1. Monat des 10. Jahres (Februar 1445) kam Sa-man-ha-shih-li zur Audienz nach Peking. Im 2. Monat des 11. Jahres (März 1446) wurde Tung-shan's jüngerer Bruder Ch'o-yên zum 副千戶 fu-ts'ien-hu<sup>2</sup> gemacht. Im 1. Monat des 12. Jahres (Januar/Februar 1447) wurde Li Man-chu zum tu-tu-t'ung-chih befördert. Im 6. Monat (Juli/August) befahl auf die Kunde, daß die 瓦剌 Wa-la im Begriff ständen, das Grenzgebiet zu plündern, ein kaiserliches Dekret den drei Wehrbezirken von Kien-chou, Li Man-chu, Tung-shan, Fan-ch'a und Genossen, Vorsichtsmaßregeln zu treffen. Im 1. Monat des 13. Jahres (Februar 1448) schärfte ein weiteres kaiserliches Dekret Li Man-chu und Genossen ein, nicht für den Norden Gefangene zu machen oder Überläufer anzulocken. Im 12. Monat (Januar 1449) hatten Tung-shan und Fan-ch'a Audienz am Minghofe. Im 14. Jahre (1449) kam Fan-ch'a's Gattin 朵兒異索 To-êrh-chên-so zur Audienz nach Peking; sie überreichte der Kaiserinwitwe zwei große Flußperlen und wurde mit Ober- und Unterkleidern aus Nesseltuch und Seidenstoffen beschenkt. Bald darauf

<sup>1</sup> „Oberzensor.“

<sup>2</sup> „Vize-Chiliarch.“

fiel 額森 Ê-sên plündernd in die drei Wehrbezirke von Kien-chou ein und verletzte auch mehrfach die Grenze. Wang Ao, der in den Jahren King T'ai<sup>1</sup> Gouverneur von Liaotung war, ließ ihm den kaiserlichen Befehl übermitteln, nochmals einen Einfall zu versuchen.

Im 1. Monat des 2. Jahres T'ien Shun (Januar/Februar 1458) kam Li Man-chu zur Audienz an den Minghof; am 2. Tage wurde Tung-shan zum yu-tu-tu befördert. Damals hatte Tung-shan sich heimlich an Korea angeschlossen und Korea hatte ihn zum 中樞密使 chung-shu-mi-shih<sup>2</sup> gemacht. Als dem Gouverneur von Liaotung, dem Oberzensor 程信嗣 Ch'êng Sin-hiung, die Ernennungsurkunde in die Hände gefallen war und er dies meldete, ließ Ying-tsung Korea zur Rede stellen, worauf es ebenso wie Tung-shan bereute, Tributpferde lieferte und sich entschuldigte. Im 12. Monat des 5. Jahres (Januar 1462) meldete der König von Korea 李瑅 Li Jou dem Throne, Scharen aus Kien-chou kämen nachts an den 義州江 I-chou-kiang und 殺並江 Sha-ping-kiang<sup>3</sup>, heimsten Korn und Volk vom Felde ein und raubten Männer, Frauen, Rinder und Pferde. Das damit befaßte Kriegsministerium war der Ansicht, daß Korea den Militärgouverneur von Mao-lin-wei 卜兒哈 Pu-êrh-ha verlockt und getötet habe, worauf es zu Überfällen gekommen sei, die es aber selbst abstellen solle ohne anzufragen. Im 1. Monat des Frühlings des 8. Jahres (Februar 1462) starb Kaiser Ying-tsung.

Als im 1. Monat des Anfangsjahres Ch'êng Hua (März 1465) Tung-shan Audienz am Minghofe hatte, wies er auf seine Verdienste um den Schutz der Grenze hin und bat um Beförderung. Hien-tsung lehnte ab und beschenkte ihn mit bunten Seidenstoffen. Im 10. Monat (Oktober/November) erging strikte Weisung an die Grenzen, sich bereit zu halten. Der 左都御使 tso-tu-yü-shih<sup>4</sup> 李秉 Li Ping meldete dem Throne: „Wenn die Stämme von Kien-chou, Mao-lin und Hai-si<sup>5</sup> Tribut bringen,

1 1450—57, die Zeit der mongolischen Gefangenschaft Kaiser Ying-tsung's.

2 „Geheimer Rat des Königlichen Kabinetts.“

3 Der Yalu bei Wiju (義州) und Sha-ping (?).

4 „Linker Oberzensor“.

5 海西 hieß das westliche Helungkiang, das nördlichste Kirin und der anstoßende russische Küstenstreifen. *Tz'e-yüan*, S. 89.

prüften die Grenzwürdenträger die Landesprodukte. Die Zobel müssen rein schwarz, die Pferde müssen fett und groß sein, sonst werden sie abgelehnt und nicht angenommen. Da jetzt die Stämme im Verein mit den drei Wehrbezirken von 福餘 Fu-yü wiederholt die Grenze verletzt haben, ist es nicht angebracht, daß Tributgesandtschaften oder Abgesandte passieren und günstige Gelegenheiten zum Grenzkiege aussuchen.“ Hien-tsung genehmigte das. Im 11. Monat des 2. Jahres (Dezember 1466) meldete Li Ping dem Throne, daß die Wehrbezirke von Mao-lin nach einer Grenzverletzung von den Regierungstruppen schwer geschlagen worden seien. Als sie im 12. Monat nochmals einfielen, erlitt der General und 武安侯 wu-an-hou<sup>1</sup> 鄭宏 Chêng Hung eine Niederlage. Als im 1. Monat des 3. Jahres (Februar 1467) Li Ping dem Throne meldete, daß Tung-shan die geraubten Grenzbewohner zurückgegeben und um Einlösung der Kriegsgefangenen gebeten hätte, belobte Hien-tsung in einem Dekret Tung-shan, weil er die Wehrbezirke von Kien-chou und Mao-lin durch Warnungen im Zaume gehalten hätte, und schickte dann den stellvertretenden tu-tu-ts'ien-shih der Leibgarde 武忠 Wu Chung mit einem kaiserlichen Bescheide. Als in diesem Monat Stämme aus Hai-si und Kien-chou wieder in den Paß 鴉鶻關 Ya-hu-kuan<sup>2</sup> eindringen, stellte der tuchih-hui 鄧佐 Têng Tso sich ihnen bei 雙嶺 Shuang-ling entgegen und fand in einem Hinterhalt den Tod, ohne daß der Untergeneral 施英 Shih Ying Hilfe zu bringen vermochte. Im 3. Monat fielen sie wieder durch den Paß von 連山 Lien-shan ein, plünderten K'ai-yüan und Fu-shun und richteten ihre Blicke auf T'ieh-ling, Ning-yüan und Kuang-ning, bis Wu Chung bei Tung-shan und Genossen eintraf und für Ruhe sorgte. Als er im 4. Monat mit 李古納哈 Li Ku-na-ha und andern zur Audienz nach Peking kam, ließ Hien-tsung sie vor dem Palasteingang versammeln und ihnen verkünden, daß ihnen ihre Vergehen verziehen seien. Tung-shan und Genossen hörten auf dem Antlitz liegend die Verlesung der kaiserlichen Order an. Am Tage Ki-ch'ou des 5. Monats (26. Juni) wurden andererseits der tso-tu-yü-shih<sup>3</sup> Li Ping und der 提督軍務 t'i-tu-kün-

1 „Mit Kriegsgewalt Ruhe schaffender Marquis“

2 Paß am Oberlaufe des T'ai-tze-ho südöstlich von Fu-shun.

3 „Linker Oberzensor.“

wu<sup>1</sup> und 武靖伯 wu-tsing-po<sup>2</sup> 趙輔 Chao Fu mit dem Siegel eines 靖虜將軍 tsing-lu-tsiang-kün<sup>3</sup> zu Generälen ernannt und mit Truppen auf einen Strafzug gegen Kien-chou geschickt, Tung-shan und Genossen aber in der Residenzstadt behalten. Als ihm ein Bankett gegeben wurde, führte sein Gefolge Schimpfreden und nahm den Köchen Bronzemedailles<sup>4</sup> weg. Auf die Meldung von dem Vorfall erging die Weisung zu strenger Ahndung. Als bald darauf für den Hofdienst zu Pferde bunte Seidenstoffe als Geschenk gegeben wurden wie bisher, baten Tung-shan und Li Ku-na-ha um drachengemusterte Gewänder, Nephritgürtel, goldene Hutknöpfe und silbernes Weingeschirr, worauf Hien-tsung verfügte, jedem noch ein Gewand und noch einen Hut zu schenken. Als Tung-shan ferner für den chih-hui 可昆 K'o-k'un und vier andere wegen geleisteter Dienste um Geschenke bat, ließ Hien-tsung jedem eine Garnitur Kleider geben. Als Tung-shan und Genossen sich zur Heimkehr verabschiedeten, berichtete der 通事署丞 t'ung-shih-shu-ch'êng<sup>5</sup> des Bankethofes<sup>6</sup> 王忠 Wang Chung, Tung-shan und Genossen hätten schimpfend dagesessen ohne Ehrerbietung, Forderungen gestellt ohne Mäßigung und mit erhobener Stimme erklärt, sie würden nach der Heimkehr wieder abfallen; er bäte, sie durch Beamte eskortieren zu lassen. Hien-tsung beauftragte das Ministerium der Riten, Reisemarschälle zur Eskorte zu entsenden und erließ ein warnendes Dekret. Nachdem Tung-shan und Genossen sich auf den Weg gemacht hatten, ließ Hien-tsung noch durch den 主事 chu-shih<sup>7</sup> des Ministeriums der Riten 高剛議 Kao Kang-i Chao Fu bescheiden, Tung-shan an der Grenze in Fesseln zu legen. Chao Fu setzte Tung-shan und Genossen in Kuang-ning fest und ließ durch Abgesandte ihre Untertanen warnen, nicht wieder das Grenzgebiet zu plündern. Am Tage Kêng-shên des 7. Monats (25. September) ließ Chao

Fu Tung-shan und Genossen vorführen, um die Verlesung des kaiserlichen Dekretes anzuhören. Bevor diese beendet, zogen Tung-shan und Genossen unter Schmähworten Klingen aus den Ärmeln und stachen auf den Dolmetscher los. Beamte und Soldaten mischten sich in das Handgemenge und töteten Tung-shan und Genossen, insgesamt 26 Mann. Hien-tsung verfügte die Entsendung von Truppen zur Verstärkung von Li Ping und Chao Fu für einen Strafzug gen Osten. Ein kaiserliches Dekret beruhigte die Wehrbezirke von Mao-lin und Hai-si und verkündete, daß der Zug sich ausschließlich gegen Kien-chou richte. Im 9. Monat (Oktober) trat das Heer auf verschiedenen Straßen den Vormarsch an. Das linke Korps überschritt den Hun-ho und durchquerte 石門 Shih-mên bis zum 分水嶺 Fên-shui-ling; das rechte Korps ging durch Ya-hu-kuan über Fêng-hiang-ch'êng und 摩天嶺 Mo-t'ien-ling bis an den Chu-p'o-kiang. Das mittelste Korps unterwarf Fu-shun, durchzog den 薄刀山 Po-tao-shan, überschritt 五嶺 Wu-ling, ging durch den Sutze-ho und kam bis 虎城 Hu-ch'êng<sup>1</sup>. Man eroberte die Burgen 張 Chang, 打必 Ta-pi, 納戴 Na-tai, 咬納 Yao-na, 郎家 Langkia und 嘹哈 Liao-ha<sup>2</sup> und war in vier Schlachten stets siegreich. Als im 10. Monat das Heer zurückgekehrt war, bat Li Ping in einer Eingabe um Vermehrung der Truppen, indem er darlegte, man müsse Liao-yang im Gebiete von 鳳凰山 Fêng-huang-shan, Ya-hu-kuan, Fu-shun, 拳集 Fêng-tsi und 通遠 T'ung-yüan verteidigen, das Land ausmessen, Stadtmauern und Kastelle bauen, in Grenzfragen erprobte Offiziere und Beamte aussuchen und K'ai-yüan zu einem Stützpunkt machen. Hien-tsung genehmigte das.

Im 1. Monat des 4. Jahres (Februar 1468) meldete der König von Korea Li Jou dem Throne: „Der von mir entsandte 中樞府知事 chung-shu-fu-chih-shih<sup>3</sup> 康純 K'ang Shun und Genossen haben auf einer Strafexpedition gegen Kien-chou nach Überschreiten der beiden Ströme Yalu und 潑猪 P'o-chu die

1 „Generalinspekteur des Heerwesens.“

2 „Kriegerisch ordnender Graf.“

3 „Ordner Kriegsgefangene machender Heerführer.“

4 銅牌. Vielleicht eine Art Dekoration der Köche des Kaiserlichen Bankethofes.

5 „Dolmetschersekretär.“

6 鴻臚寺 Hung-lu-se.

7 Ministerialrat.

1 Es handelt sich um das Gebiet zwischen Fêng-huang und Yenden auf der einen und dem Yalu auf der andern Seite. Die meisten der vorkommenden Namen waren auf den mir zur Verfügung stehenden Karten nicht verzeichnet.

2 Für richtige Abteilung der Eigennamen kann ich nicht einstehen.

3 „Rat des Königlichen Kabinetamtes.“



Burgen von 兀彌府 Wu-mi-fu zerstört und Li Man-chu samt seinem Sohne 古納哈 Ku-na-ha<sup>2</sup> und andern gefangen genommen. Meist sind die gemachten Gefangenen enthauptet worden, die Darbringung von Gefangenen ist veranlaßt.“

A-ha-ch'ü, der zuerst Kien-chou-wei regierte, vererbte die Herrschaft auf seinen Sohn Shih-kia-nu und den Enkel Li Man-chu, mit dem sie erlosch. Im Linken Wehrbezirk regierte Mêng-ko-t'ieh-mu-êrh; nach dessen Tode trat der jüngere Bruder Fan-ch'a an seine Stelle, der dann noch die Herrschaft auf seinen Sohn Tung-shan vererbte, mit dem sie erlosch. Im Rechten Wehrbezirk ließ man Fan-ch'a die Regierung und machte, als seine Grenzüberfälle Unruhe schufen, Tung-shan statt seiner zum Häuptling. Nachdem die Ming Tung-shan getötet hatten, vernichtete Korea auch Li Man-chu. Sein Sohn Ku-na-ha fand mit ihm zusammen den Tod, der andere Sohn 喜亦的哈 Hi-yi-ti-ha taucht später nicht mehr auf. Da Fan-ch'a nach den Jahren Chêng T'ung nicht wieder erscheint, muß er vorher gestorben sein. Sein Sohn 不花秃 Pu-hua-t'u ist in den Kämpfen mit Tung-shan nicht allein unverseht geblieben; ein anderer Sohn 阿哈答 A-ha-ta hat am Minghofs Audienz gehabt und sich um Geschenke beworben, ohne die Vorschriften zu berücksichtigen.

Im 6. Monat des 5. Jahres (Mai/Juni 1469) meldeten der tu-chih-hui des Linken Wehrbezirkes von Kien-chou 佟那和劉 T'ung-na-ho-cha und Genossen dem Throne, daß sie für Tung-shan's Sohn 脫羅 T'o-lo und andere sowie für Li Ku-na-ha's Enkel 完者秃 Wan-chê-t'u um Beamtencharakter bäten. Da das Kriegsministerium um Einstellung der Beförderungen bat, bestellte Hien-tzung T'o-lo zum tu-chih-hui-t'ung-chih und Wan-chê-t'u zum tu-chih-hui-ts'ien-shih. Von da an wurden die Söhne und Verwandten aller derer, die Tung-shan's Empörung mitgemacht hatten, um eine Stufe degradiert unter Belassung des erblichen Amtes. Als im 1. Monat des 6. Jahres (Februar 1470) aus den drei Wehrbezirken von Kien-chou die

<sup>1</sup> Die S. 622, Anm. 2 genannte japanische Karte hat Wu-mi-fu dicht westlich neben die moderne Stadt 洞溝 Tung-kou am rechten Yalu-Ufersetzt.

<sup>2</sup> D. i. Gûnaha oder Gûnaka. Letztere Form kehrt in dem mand-schurischen Stammesnamen Gûnaka Kuren wieder.

Häuptlinge 沙如保 Sha-kia-pao und Genossen mit über 300 Leuten zur Audienz an den Minghof kamen, beschied Hien-tzung sie nachdrücklich in einem Dekret, daß sie wieder den üblichen Tribut bringen sollten. Nach Verlauf einiger Jahre bemächtigte sich der Hofeunuch 王直 Wang Chih der Regierung und wollte sich durch Verdienste um das Grenzland Gewicht geben als Gouverneur von Liaotung. Der fu-tu-yü-shih<sup>1</sup> 陳鉞 Ch'ên Yüeh unterstützte gefällig seine Absichten und bat im 12. Monat des 13. Jahres (Januar 1477) in einem Thronbericht, wegen der Einfälle in die drei Wehrbezirke von Kien-chou ein Exempel zu statuieren durch eine Strafexpedition. Im 6. Monat des 14. Jahres (Juli 1478) wurden der Vizepräsident des Kriegsministeriums 馬文升 Ma Wên-shêng und Ch'ên Yüeh beauftragt, in gemeinsamer Überlegung zur Unterwerfung einzuladen. Ma Wêng-shêng meldete dem Throne, daß vom Linken und Rechten Wehrbezirk von Kien-chou die beiden siegelbewahrenden tu-chih-hui T'o-lo und 卜花秃 Pu-hua-t'u nebst 193 Genossen sowie von Kien-chou-wei der siegelbewahrende tu-chih-hui Wan-chê-t'u nebst 26 Genossen nacheinander entsprechend der Allerhöchsten Weisung die kaiserlichen Befehle verkündet erhalten hätten, beschwichtigt worden seien und nach Hause zurückgeschickt worden wären. 卜花秃 Pu-hua-t'u ist 不花秃 Pu-hua-t'u, Fan-ch'a's Sohn, der im 12. Monat des 9. Jahres (Dezember/Januar 1473/74) und im 1. Monat des 11. Jahres (Februar 1475) zweimal nach Peking zu Hofe gekommen war. Nunmehr unterwarf er sich zusammen mit den andern. Danach verfügte der Kaiser weiter, daß Wang Chih nach Liaotung gehen und die Grenzangelegenheiten regeln sollte. Als Wang Chih im Grenzgebiet eingetroffen war, bat Ch'ên Yüeh nochmals um Truppen. Im 10. Monat des 15. Jahres (Oktober/November 1479) wurden Wang Chih zum Inspekteur der Heeresangelegenheiten, der 撫寧侯 fu-ning-hou<sup>2</sup> 朱永 Chu Yung mit dem Siegel eines 靖虜將 tsing-lu-tsiang<sup>3</sup> zum General und Ch'ên Yüeh zum Rat der Heeresangelegenheiten ernannt für einen Strafzug gegen die drei Wehrbezirke von Kien-chou. Zugleich erhielt der König von Korea 李葵 Li Wu Weisung, Truppen

<sup>1</sup> „Vizeoberzensor.“

<sup>2</sup> „Beschwichtigend Ruhe schaffender Marquis.“

<sup>3</sup> Vgl. S. 626, Anm. 3.

zu einem Schlag in den Rücken abzusenden. Als im 11. Monat Chu Yung und Genossen auf verschiedenen Straßen von Fu-shun-kuan vorstießen, setzten sich die Leute von Kien-chou zur Wehr, schlugen los und besiegten sie. Es gab Gefangene und abgeschchnittene Köpfe. Nach der Rückkehr des Heeres wurden Chu Yung und Genossen vom Kaiser mit Belohnungen bedacht. Als im 6. Monat des 16. Jahres (Juli 1480) die Kien-chou wieder das Grenzgebiet plünderten, legte der für Liaotung bestellte Zensor 強珍 K'iang Chên in einer Eingabe klar, daß Ch'ên Yüeh und die andern Blutvergießen begonnen und Erfolge vorgetäuscht hätten. Da die Untergebenen das lang und breit besprächen, hätte Wang Chih Haß gegen ihn gefaßt und ihn angezeigt wegen Täuschung, Einmischung und abfälliger Kritik des Grenzschutzes. Ch'ên Yüeh wurde dann entlassen. Im 18. Jahre (1482) erreichte die Strafe auch Wang Chih. Als die drei Wehrbezirke von Kien-chou den üblichen Tribut wie früher brachten, wurden zu Anfang der Jahre Hung Chih (ab 1488) T'o-lo und Wan-chê-t'u beide zu Militärgouverneuren befördert. Unter Hiaotsung (1488—1506) ist T'o-lo dreimal zu Hofe gekommen und Wan-chê-t'u fünfmal. Die Ming schenkten Wan-chê-t'u einen großen Hut und einen goldenen Gürtel. Als im Anfangsjahre Chêng Tê (1506) T'o-lo gestorben war, wurde sein Sohn 脫原保 T'o-yüan-pao erblicher tu-tu-ts'ien-shih. Als im 4. Monat des 2. Jahres (Mai/Juni 1507) Pu-ha-t'u starb, wurden ihm Totenopfer bewilligt. Unter Wu-tsung (1506—22) ist T'o-yüan-pao dreimal zu Hofe gekommen. In den Jahren Kia Tsing (1522—67) erscheinen von Kien-chou-wei der tu-tu 方市 Fang-kin, vom Linken Wehrbezirk der tu-tu 章成古魯哥 Chang-ch'êng-kulu-ko und vom Rechten Wehrbezirk der tu-tu 阿刺哈真哥騰力革 A-la-ha-chên-ko-t'êng-li-ko<sup>1</sup> in den 實錄 Shih-lu<sup>2</sup> der Ming, ohne daß in einem Falle die Generation erkennbar ist.

Von Li Man-chu's Tode bis zur Weitergabe der Herrschaft an seinen Enkel Wan-chê-t'u kann man nun von A-ha-ch'u's

Nachkommen vier Generationen aufstellen. Sein anderer Sohn Mêng-ko-pu-hua vererbte die Herrschaft über Mao-lin-wei auf seinen Sohn Sa-ma-ha-shih-li und erscheint dann nicht mehr. Tung-shan vererbte die Herrschaft auf seinen Sohn T'o-lo und seinen Enkel T'o-yüan-pao. Von Mêng-ko-t'ieh-mu-êrh's Nachkommen kann man drei Generationen aufstellen. Sein jüngerer Bruder Fan-ch'a vererbte die Herrschaft auf seinen Sohn Pu-hua-t'u und verschwindet dann. Zu Ende der Jahre Kia Tsing (bis 1567) ist 王泉 Wang Kao mächtig und die Sippe A-ha-ch'u's und Mêng-ko-t'ieh-mu-êrh's erscheint nicht wieder.

II. Von 王泉 Wang Kao sind Stamm und Sippe unbekannt. Von Geburt geweckt und klug, beherrschte er die tungusische<sup>1</sup> und die chinesische Sprache, in deren Lesen und Schreiben er sich täglich vervollkommnete. In den Jahren Kia Tsing (1522 bis 1567) plünderte er als tu-chih-hui-shih des Rechten Wehrbezirkes Kien-chou mehrmals das Grenzgebiet. Im 10. Monat des 36. Jahres (Oktober/November 1557) tötete er bei einem Anschlag auf Fushun den Hauptmann 彭文洙 P'êng Wên-chu und plünderte dann immer zügelloser 東州堡 Tung-chou-pu, 惠安堡 Hui-an-pu und 塔牆堡 Tu-ts'iang-pu, ohne ein Jahr Ruhe zu lassen. Als im 5. Moment des 41. Jahres (Juni 1562) der Untergeneral 黑春 Hei Ch'un an der Spitze eines Heeres tief einfiel, lockte Wang Kao ihn am Berge 媳婦山 Si-fu-shan in einen Hinterhalt, nahm ihn lebendig gefangen und ließ ihn zerstückeln. Darauf überfiel er Liao-yang, brandschatzte 孤山 Kua-shan, plünderte vor und hinter Fu-shun und 湯山 T'ang-shan und tötete die chih-hui 王國柱 Wang-Kuo-chu, 陳其孚 Ch'ên K'i-fu, 戴冕 Tai Mien, 王重爵 Wang Chung-tsüeh und 楊五美 Yang Wu-mei sowie die 把總 pa-tsung 溫樂 Wên Luan, 于樂 Yü Luan, 王守廉 Wang Shou-lien, 田耕 T'ien Kêng und 劉一鳴 Liu I-ming nebst andern, insgesamt einige Dutzend Personen. Die leitenden Stellen erwogen den Abbruch der Handelsbeziehungen und des Tributverkehrs sowie die Entsendung von Truppen auf einen Strafzug; doch baten sie, es Wang Kao nachsehen zu wollen, daß er nicht loyal gewesen sei. Zu Ende der Jahre Lung K'ing (bis 1572) begehrten aus Kien-chou 哈哈納 Ha-ha-na und Genossen Einlaß über die Grenze,

<sup>1</sup> Siehe S. 627, Anm. 2.

<sup>2</sup> Die bei Hofe von den Historiographen geführten *Shih-lu* oder „Wahrhaften Aufzeichnungen“ über alle wichtigen Regierungsereignisse durften erst nach dem Sturze der Dynastie profanen Augen preisgegeben werden und bildeten dann das Material zur Abfassung der offiziellen Geschichte.

<sup>1</sup> 番 *fan*, eig. „nicht chinesisch“.

insgesamt 30 Personen, und baten, sich im Grenzgebiet ansiedeln zu dürfen. Als Wang Kao nach K'ai-yüan ging und sie zurückforderte, wurden sie ihm nicht gegeben. Darauf ließ er über hundert Reiter aufsitzen und überfiel 清河 Ts'ing-ho. Der Major 曹簠 Ts'ao Fu legte links von der Straße einen Hinterhalt, stürmte hervor und schnitt fünf Köpfe ab, worauf Wang Kao die Flucht ergriff. Präzedenzfall bei der Eröffnung der Handelsbeziehungen war es gewesen, daß der Hauptmann<sup>1</sup> zum Anhören der Vorträge Platz genommen hatte und die Häuptlinge der verschiedenen Stämme der Reihe nach in der Halle standen. Als man bei der Darbringung der Landeserzeugnisse dann die Pferde prüfte, waren die Pferde mager und lahm; dennoch hatte man mit guten Preisen die Begehrlichkeit gestillt und es dabei bewenden lassen. Dann hatte Wang Kao sich besonders dreist und herausfordernd benommen, sich auf den Branntwein gestürzt und bis zur Trunkenheit gezecht, so daß er unter der Wirkung des Schnapses mit gespreizten Beinen auf der Erde saß und Schimpfreden führte. Im 6. Jahre (1572) war zuerst der Hauptmann 賈汝翼 Kia Ju-yi als Vorgesetzter mutig und streng und nötigte die Häuptlinge, unten an der Treppe zu stehen. Als die Häuptlinge sich weigerten unter Hinweis auf die Präzedenzfälle und auf der Treppe eine Stufe stiegen, schlug Kia Ju-yi zornig auf den Tisch und schalt sie; bei der Theateraufführung ließ er mehr als zehn Mann, die nicht hinuntergingen, mit Knütteln hinunterprügeln. Da die Pferde bei der Prüfung fett und stark sein mußten, machte sich Wang Kao schlechten Gewissens aus dem Staube. Er ließ Rinder schlachten<sup>2</sup> und verband sich mit Stämmen zu Raub und Totschlag an der Grenze. Zu dieser Zeit war von den 哈達 Hada<sup>3</sup> 王台 Wang T'ai gerade mächtig, der verschiedene Stämme zu einem Verbände zusammengeschlossen hatte. Als die Führer an der Grenze durch Abgesandte schriftliche Befehle zustellen ließen, klagte Wang Kao Kia Ju-yi

<sup>1</sup> Der chinesische 守備 *shou-pei* als Repräsentant der kaiserlichen Regierung.

<sup>2</sup> Beim feierlichen Abschluß von Bündnissen wurden Rinder geopfert und verspeist.

<sup>3</sup> Die Hada („Felsen“), eine Konföderation von Dschurdschenstämmen, sind einige Zeit Rivalen der Mandshus gewesen. Ihre Geschichte bei E. Hauer, *K'ai-kuo-fang-lüeh*, S. 32/4.

wegen Bedrückung an. Auf die Meldung des Gouverneurs von Liaotung, des Oberzensors 張學顏 Chang Hüh-yên, an den Thron erhielt das Kriegsministerium Weisung, einen Bescheid an die Sicherheitskommissare<sup>1</sup> von Liaotung zu überlegen, daß sie Proklamationen mit Güte und Strenge bekanntgeben sollten. Darauf fiel Wang T'ai mit mehr als 1000 Reitern nach Kien-chou ein, ließ Wang Kao die geraubten Menschen zurückschicken und errichtete schließlich einen Bund unter der Sperre von Fu-shun. Als Chang Hüh-yên wiederum an den Thron berichtet hatte, erhielt Wang T'ai Silber und Seidenstoffe geschenkt.

Im 7. Monat des 2. Jahres Wan Li (Juli/August 1574) klopften aus Kien-chou 奈兒禿 Nai-êrh-t'u und drei Genossen an das Grenztor mit der Bitte, sich unterwerfen zu dürfen. Als 來力紅 Lai-li-hung auf ihrer Verfolgung an die Grenze kam und der Hauptmann 裴承祖 P'ei Ch'êng-tsu sie den Verfolgern nicht herausgab, schleppten in der Nacht plündernde Reiter fünf Menschen fort. P'ei Ch'êng-tsu beschied Lai-li-hung, die Geraubten zurückzugeben, erhielt sie aber auch nicht wieder. Zu dieser Zeit brachte Wang Kao gerade einen Tribut von 200 Pferden und 30 Tragtierlasten Landeserzeugnissen dar und rastete in der Relaisstation. In der Annahme, daß Wang Kao sicher nicht den Troß in Stich lassen werde, trotz seiner Erbitterung gegen uns, zog P'ei Ch'êng-tsu mit 300 Reitern nach der Burg Lai-li-hung's. Die Stämme kreisten ihn ein, wagten aber nicht, sich zu rühren. Auf die Kunde davon kehrte Wang Kao bestürzt in Eilmärschen heim. Als er mit Lai-li-hung P'ei Ch'êng-tsu aufsuchte und die Scharen der Stämme ihn immer dichter umdrängten, sagte Wang Kao: „Sie werden sich hoffentlich nicht fürchten und übereilt handeln. Auf die Kunde von Ihrem Kommen liegen alle auf dem Bauche und möchten Sie aus der Ferne sehen.“ Da P'ei Ch'êng-tsu seine Arglist kannte, rief er seiner Umgebung zu, schleunigst von der Waffe Gebrauch zu machen. Sie machten ein paar Dutzend Leute nieder. Als die Stämme im Vordergrund rauften, verwundeten und töteten, bekam Lai-li-hung P'ei Ch'êng-tsu, den pa-tsung 劉承宗 Liu Ch'êng-i und den po-hu 劉仲文 Liu Chung-wên zu fassen und tötete sie. Draufhin beantragte Chang Hüh-yên beim

<sup>1</sup> 鎮撫 *chên-fu*, vgl. S. 614, Anm. 3.

Throne den Abbruch des Tribut- und Handelsverkehrs mit Wang Kao. Als die Führer an der Grenze abermals Wang T'ai schriftlich aufforderten, Wang Kao und Lai-li-hung festnehmen zu lassen, schickte Wang T'ai die von Wang Kao an der Grenze geraubten Militärpersonen zurück und die Leute seiner Rasse, welche chinesische Beamte getötet hatten. Weil infolge der Unterbrechung des Tribut- und Handelsverkehrs die Scharen des Stammes in Not gerieten, verband sich Wang Kao mit den Tumet-Stämmen von 泰寧 T'ai-ning<sup>1</sup> zu einem großen Unternehmen und überfiel von dem kommandierenden General von 遼瀋 Liao-Shên 李成梁 Li Chêng-liang um Shên-yang<sup>2</sup> verteilte Militärkolonien, nämlich die Kommandanten 楊騰 Yang T'êng in 鄧良屯 Têng-liang-t'un und 王維屏 Wang Wei-p'ing in 馬根單 Ma-kên-tan. Als Ts'ao Fu in Eilmärschen auf der großen Straße zum Kampfe herausforderte, zog Wang Kao mit 3000 Reitern verschiedener Stämme auf der Straße nach 五味子 Wu-wei-tze ab. Das Mingheer ging überall zum Angriff vor und die Krieger der Stämme zogen alle ab, um Wang Kao's Burg zu verteidigen. Wang Kao's Burg war ein unzugängliches Kastell mit starker Mauer und tiefem Graben, von dem es hieß, das Mingheer werde es nicht angreifen können. Li Ch'êng-liang bedachte, daß die gerade an einem Punkte versammelten Stämme bequem festgehalten werden könnten. Im 10. Monat (Oktober/November) bot er die Kriegsgeräte, Ballisten<sup>3</sup> und Feuerwaffen auf und marschierte schnell zur Belagerung der Burg Wang Kao's. Trotz Niederlegung mehrerer Reihen von Pallisaden verteidigte sich Wang Kao weiter. Als Li Ch'êng-liang, den Führern heftig zuwinkend, Pfeilen und Steinen trotzend und jeden Widerstand brechend als Erster emporkletterte, stieg Wang Kao mit 300 Mann auf eine hochgelegene Terrasse und beschoß das Mingheer mit Pfeilen. Das Mingheer legte Feuer an: Häuser und Hütten, Heu- und Strohvorräte hingen in Flammen auf und der Rauch verdeckte den Himmel. Die Stämme liefen völlig auseinander, während das Mingheer einhieb.

<sup>1</sup> Der Wehrbezirk T'ai-ning-wei reichte von I-chou und Kuang-ning bis an den Liaofluß und umfaßte einen Teil des Gebietes der Mongolenstämme Tumet und Aru Korcin. *Ts'e-yüan*, S. 67.

<sup>2</sup> Das spätere Mukden.

<sup>3</sup> Steinschleudermaschinen.

und 1140 abgeschnittene Köpfe einbrachte. Die Leute, welche seinerzeit P'ei Ch'êng-tsu den Bauch aufgeschlitzt und Liu Ch'êng-i getötet hatten, wurden alle auf der Stelle enthauptet. Wang Kao entkam durch Flucht. 60000 Wagen und Reiter des Mingheeres töteten und raubten Menschen und Vieh, bis nichts mehr vorhanden war. Im 2. Monat des 3. Jahres (März/April 1575) erschien Wang Kao wieder auf der Bildfläche mit dem Plane, die übriggebliebenen Haufen zu sammeln. Bei einem Angriff auf das Grenzgebiet wurde er abermals vom Mingheer eingeschlossen. Wang Kao gab seine drachengemusterte Jacke und seinen roten Harnisch seinem Vertrauten 阿哈納陽 A-ha-na-yang, der als Wang Kao den Ring der Einschließenden durchbrach und entkam. Als das Mingheer ihm nachsetzte, gelang Wang Kao dadurch die Flucht. Er schlug wieder den alten Weg ein und sollte im Begriff sein, bei 速把亥 Su-pa-hai<sup>1</sup> von T'ai-ning-wei<sup>2</sup> Zuflucht zu suchen. Im Mingheer erwog man, daß Wang Kao in seiner Bedrängnis nicht wagen würde, nach Norden zu gehen, und dem Wang T'ai einen falschen Weg vorgetäuscht hätte. So ordneten die Grenzbehörden seine Festnahme und Einlieferung an. Im 7. Monat (August) legte Wang T'ai mit seinem Sohne 虎兒罕赤 Hu-êrh-han-ch'ih<sup>3</sup> Wang Kao in Fesseln und lieferte ihn für den Käfigkarren<sup>4</sup> ein, so daß er vor den Toren des Kaiserpalastes auf dem Markte zerstückelt wurde<sup>5</sup>. Wang Kao hatte sich stets mit Geschick vor dem Untergange gerettet. Selbst als er gestorben war, ließ sich sein Tod doch nicht nachweisen. Gattin und Kinder, insgesamt 27 Personen, bekam Wang T'ai. Der Sohn 阿台 A-t'ai entkam. A-t'ai's Gattin war eine Enkelin King-tsu's der Ts'ing<sup>6</sup>.

Nach dem Tode Wang T'ai's sann A-t'ai auf Rache. Als er in diesem Sinne 楊吉馨 Yang-ki-nu und andere von den

<sup>1</sup> Mongolisch Subahai.

<sup>2</sup> Vgl. S. 634, Anm. 1.

<sup>3</sup> Vermutlich der Mandschunamen Hûrhaci.

<sup>4</sup> Politische Verbrecher wurden in Käfigen auf Karren nach Peking transportiert und dort öffentlich hingerichtet.

<sup>5</sup> Auf dem Gemüsemarkte 菜市口 *ts'ai-shih-k'ou* südlich vom Tore Süan-wu-mên alias Shun-chih-mên.

<sup>6</sup> Nach dem *K'ai-kuo-fang-lüeh* I, 1 war Atai's Gattin die Tochter von King-tsu's ältestem Sohne Lidun.

葉赫 Yehe<sup>1</sup> zu einem Überfall auf Hu-êrh-han-ch'ih bereden wollte, schickte General 吳兌 Wu Tui den Hauptmann 霍九皋 Ho Kiu-kao mit Befehlen an A-t'ai. Da dieser nicht hörte, zog Li Ch'êng-liang mit einem Heere ihm entgegen, brachte ihm bei 曹子谷 Ts'ao-tze-ku und 大梨樹個 Ta-li-shu-tien eine schwere Niederlage bei und schnitt 1563 Köpfe ab. Im 1. Monat des Frühlings des 4. Jahres (Februar 1576) plünderte A-t'ai wieder das Grenzgebiet. Er fiel über 靜遠堡 Tsing-yüan-pu und 九臺 Kiu-t'ai ein, drang dann über 楠林堡 Yü-lin-pu bis zum Hun-ho vor und gelangte dann über 長勇堡 Ch'ang-yung-pu an das Ostufer des Kleinen Hun-ho. Auch tat er sich mit den eingesessenen Eingeborenen zusammen in der Absicht, nacheinander Kuang-ning, K'ai-yüan und das Land am Liao-fluß zu plündern. A-t'ai bewohnte die Burg 古勒 Ku-lê<sup>2</sup>; von seiner Sippschaft bewohnte der Häuptling 阿海 A-hai aus Mao-lin-wei die Burg 莽子 Mang-tze. Beide Burgen gewährten einander wechselseitige Unterstützung. Li Ch'êng-liang ließ den 裨將 pei-tsiang<sup>3</sup> 胡鸞 Hu Luan das Land östlich vom Liao und 孫守廉 Sun Shou-lien das Land westlich vom Liao schirmen, rückte selbst mit dem Heere über Fu-shun und 王剛台 Wang-kang-t'ai gegen die Burgen und griff die Burg Ku-lê an. Die Burg war schwer ersteigbar, hatte auf drei Seiten senkrecht abfallende Felswände und tiefe Gräben und war gut ausgebaut. Li Ch'êng-liang ließ die Feuerwaffen spielen und zwei Tage hindurch bei Tage und bei Nacht angreifen. A-t'ai wurde erschossen. Der andere Führer 秦得倚 Ts'in Tê-yi hatte schon vorher die Burg Mang-tze erobert und A-hai getötet. Man schnitt 2222 Köpfe ab. Über den Tod King-tsu's und Hien-tsu's siehe das Nähere in der Chronik von T'ai-tsu<sup>4</sup>.

<sup>1</sup> Die Yehe bildeten die angesehenste Konföderation von Dschurdschenstämmen. Ihre Geschichte bei E. Hauer *a. a. O.* S. 88/93.

<sup>2</sup> Mandschurisch Gure.

<sup>3</sup> „Unterstützender Führer“, eine Art Stabschef des Führers.

<sup>4</sup> 本紀 S. 1b: „Der Stadt Gure Herr Atai wurde vom Minggeneral Li Ch'êng-liang angegriffen. Atai war der Eidam von Wang Kao's ältestem Sohne Lidun. Als King-tsu mit Sohn und Enkel zu Hilfe eilte, verleitete ein gewisser Nikan Wailan den Atai, die Stadt zu öffnen. Die Mingsoldaten drangen mordend ein und die beiden Ahnherren fanden den Tod. T'ai-tsu und sein jüngerer Bruder Šurhaci tauchten im Kriegsgetümmel unter und wurden von Li Ch'êng-liang's Gattin, der ihr Aus-

Zur selben Zeit lebte auch 王兀堂 Wang Wu-t'ang, von dem man ebenfalls Stamm und Sippe nicht kennt. Die von ihm bewohnte Burg lag von 饜陽 Ai-yang 250 Li entfernt; Ai-yang<sup>1</sup> war von alters her ein Platz für den Handelsaustausch. Wang Wu-t'ang hatte sich anfangs willig zügeln lassen und war ganz ergeben gewesen. Im 3. Jahre Wan Li (1575) faßte Li Ch'êng-liang den Plan, die Bewohner von 孤山堡 Kua-shan-pu und 險山堡 Hien-shan-pu zu verpflanzen, das Land auf einige hundert Li auszudehnen und den Stämmen die Ausschau auf die Straßen zur Grenze abzuschneiden. Als nach der Festnahme Wang Kao's Chang Hüh-yên das Grenzgebiet bereiste, kniete Wang Wu-t'ang mit Häuptlingen verschiedener Stämme im Kreise um sein Pferd nieder und sagte, nach der Verlegung der Ortschaften könne man auf den Grenzstraßen nicht mehr bequem auf Jagd ziehen; sie bäten gegen Stellung von Geiseln um Handelsverkehr und Eintausch von Salz und Tuch. Chang Hüh-yên befürwortete das beim Throne und Shên-tsong bewilligte es. Die Tuchmärkte von K'ai-yüan, Fu-shun, Ts'ing-ho, Ai-yang und K'uan-tien haben damit begonnen.

Damals gehörten die Stämme des Ostens von Fu-shun und K'ai-yüan nordwärts zu Hai-si und wurden von Wang T'ai regiert; von Ts'ing-ho südwärts bis zum Yalufluß gehörten sie zu Kien-chou und wurden von Wang Wu-t'ang regiert. Obwohl man sehr auf Achtung vor dem Gesetze hielt, hatten sie gelegentlich in 東州 Tung-chou und 會安堡 Hui-an-pu geplündert. Als im 7. Monat des 7. Jahres (Juli/August 1579) 寬奠 K'uan-tien<sup>2</sup> dem Handel geöffnet wurde, duldeten es der Oberstleutnant 徐國輔 Sü Kuo-fu, daß sein jüngerer Bruder 徐若僕 Sü Jo-p'u die Preise herabsetzte, Zwangskäufe tätigte und an Mißhandlungen teilnahm; Stammesangehörige, welche Tauschwaren zurückbrachten, wurden beinahe getötet. Die Stämme waren empört und plünderten mehrfach K'uan-tien-pu, 永奠堡 Yung-tien-pu und 新奠堡 Sin-tien-pu; ein anderer

sehen imponierte, heimlich entlassen. Auf dem Heimwege trafen sie Eidu, der nun mit neun seiner Mannen T'ai-tsu folgte. Nach der Heimkehr waren es 13 Reisige.“ Vgl. dagegen *K'ai-kuo-fang-lüch* I, 1.

<sup>1</sup> Städtchen an einem Tore des Grenzwalls nordöstlich von Fêng-huang.

<sup>2</sup> Etwa 50 km östlich von Fêng-huang, jenseits des Limes.

Häuptling 修馬兒 T'ung-ma-êrh und Genossen, die am 松子嶺 Sung-tze-ling ihre Herden weideten, fielen über 林剛谷 Lin-kang-ku ein. Der Gouverneur, Oberzensor 周詠 Chou Yung, klagte Sü Kuo-fu beim Throne an und bewirkte seine Entlassung. An Wang Wu-t'ang erging ein kaiserlicher Befehl, die Stämme im Zaume zu halten. Als im 3. Monat des 8. Jahres (März/April 1580) Wang Wu-t'ang und die andern Häuptlinge 趙銷羅骨 Chao-so-lo-ku und Genossen mit 600 Reitern einen Einfall von Ai-yang bis 黃關嶺 Huang-kuan-ling machten, fand der chih-hui 王宗義 Wang Tsung-i im Kampfe den Tod. Als er im 4. Monat wiederum mit 1000 Reitern über Yung-tien-pu einfiel, trat ihm Li Ch'êng-liang mit dem Heere entgegen und schlug ihn. Man schnitt 750 Köpfe ab und machte 160 Gefangene. Als er im 11. Monat (Dezember) von neuem über K'uan-tien-pu einfiel, trat ihm der fu-tsung-ping<sup>1</sup> 姚大節 Yao Ta-tsieh mit dem Heere entgegen und schlug ihn. Man schnitt 67 Köpfe ab und machte elf Gefangene. Wang Wu-t'ang hat sich von da an nicht mehr geregt und ist nicht wieder in Beziehungen zu den Ming getreten.

Von den Jahren Lung K'ing (1567—73) bis zu Anfang der Jahre Wan Li (ab 1573) haben die Wehrbezirke von Kien-chou durch Militärgouverneure dem Hofe Tribut dargebracht. Aus Kien-chou-wei waren es 納答哈 Na-ta-ha und 納木章 Na-muchang, aus dem Linken Wehrbezirk waren es 大疼 Ta-t'êng, 克八汗 K'o-pa-han und 馬哈塔台 Ma-ha-t'a-t'ai, aus dem Rechten Wehrbezirk waren es 八當 Pa-tang, 哈來 Ha-lai und 留住松塔 Liu-chu-sung-t'a<sup>2</sup>. Bis zu welchem Range Wang Kao vom chih-hui-shih aus befördert worden ist, läßt sich aber nicht ersehen; bei Wang Wu-t'ang tritt ebenfalls der Beamtenrang nicht hervor, doch sind beide als große Häuptlinge mächtig und reich gewesen. Fünf Jahre nach der Festnahme Wang Kao's wurde Wang Wu-t'ang geschlagen und nach weiteren drei Jahren fand A-t'ai den Tod und T'ai-tsu's Waffentaten begannen.

Beurteilend sagt man: Die Existenz Kien-chou's als Wehrbezirk begann mit A-ha-ch'u, von dem Zweige ausgingen, die nach links und rechts sich abspalteten. Von den Jahren Yung Lo

<sup>1</sup> „Vizegeneral.“

<sup>2</sup> Siehe S. 627, Anm. 2.

(1403—25) bis zu den Jahren Kia Tsing (1522—67) sind es über 150 Jahre, bis A-ha-ch'u's Geschlecht ausstirbt. Wang Kao benutzte das für seinen Aufstieg; er und sein Sohn führten über zehn Jahre lang Krieg und erloschen dann. Durch ihr Vorhandensein verhielten sie sich zu den Ts'ing wie 爽鳩 Shuang Kiu und 季則 Ki Tsê zu Ts'i<sup>1</sup>: es ist das, was man die Fortsetzung eines Reiches nennt. Einige meinen, der Name Mêng-ko-t'ieh-mu-êrh unterscheidet sich kaum von dem Tabunamen Chao-tsu's<sup>2</sup> und mit dem Sohne wie mit dem Enkel verhalte es sich ebenso. Als zu Zeiten der Vorfahren der Ts'ing Wirren herrschten, glückte es einem Knaben 范察 Fan-ch'a zu entkommen; mehrere Generationen später unter Chao-tsu konnte erst Rache genommen werden. Da aber Mêng-ko-t'ieh-mu-êrh von den Wilden getötet worden ist, wie kann da von Rache nehmen die Rede sein? Wenn 范察 Fan-ch'a mit 凡察 Fan-ch'a identisch ist, ist er auch Mêng-ko-t'ieh-mu-êrh leiblicher jüngerer Bruder und kann nicht ein Ahn mehrerer Generationen sein. Die Ts'ing berichten selber ihre Ahnenreihe, während die Ming sie nur aus Schriftstücken und Büchern erfahren haben. Der Pflichtbegriff des Ch'un-ts'iu folgt dem Herrn und begnügt sich nicht mit zeitgenössischen Aufzeichnungen. Was die Geheimgeschichte der Yüan<sup>3</sup> anbetrifft, so hat man sicherlich danach noch nicht willkürlich entscheiden dürfen. In den Jahren Lung K'ing (1567—73) und Wan Li (1573—1620) hat es unter den Häuptlingen der Stämme von Kien-chou keinen gegeben, dessen Name dem Tabunamen Hing-tsu's<sup>4</sup> nahegekommen wäre. Als T'ai-tsu in Waffen aufstand, bezogen sich die

<sup>1</sup> Anspielung auf *Tso-chuan*, 20. Jahr des Herzogs Chao: „Einst hat Herr Shuang Kiu (angeblicher Kriminalminister des sagenhaften Kaisers Shao-hao) zuerst dieses Land bewohnt. Ki Tsê ist dem gefolgt, Po Ling von Fêng ist dem gefolgt, Herr P'u Ku ist dem gefolgt und dann ist Eurer Hoheit Ahn dem gefolgt.“ Legge, V, S. 679.

<sup>2</sup> Im zensierten *Tung-hua-lu* von 1735 lautet der Tabuname 都督孟持穆 „tu-tu, d. h. Militärgouverneur Mêng-t'ê-mu“. Das ist aber offenbar eine Verstümmelung aus Mêng-ko-t'ieh-mu-êrh alias Mungke Temur.

<sup>3</sup> 元朝秘史 *Yüan-ch'ao-pi-shih*. Vgl. E. Haenisch, *Untersuchungen über das Yüan-ch'ao-pi-shih, die Geheime Geschichte der Mongolen*, Abhandlungen der philolog.-histor. Klasse der Sächsischen Akademie der Wissenschaften, Band XLI, Nr. IV, Leipzig 1931.

<sup>4</sup> Nach dem *Tung-hua-lu* „Militärgouverneur Manfu“ (都督滿)

Berichte der Mingleute nur auf die beiden Ahnherren King-tsu und Hien-tsu. Es ist auch nicht behauptet worden, daß sie Tung-shan's Nachkommen gewesen seien. Wenn man glaubt, meint man Wahres zu überliefern; wenn man zweifelt, meint man Zweifelhafte zu überliefern. Wenn man jetzt die Lage der drei Wehrbezirke von Kien-chou vor den Kriegen T'ai-tsu's vornimmt, kann man feststellen, daß auf den Blättern A-ha-ch'u und Wang Kao Ausgangspunkte bilden und daß ihre Söhne und jüngeren Brüder sowie diejenigen, welche gleichzeitig mit ihnen aufgestanden sind, sich ihnen anschließen.“

Das *Ts'ing-shih-kaio* bestreitet die vom *Chung-kuo-ming-jên-ta-tz'e-tien* ohne Quellennennung behauptete Identität des von ihm behandelten Dschurdschenhäuptlings Mêng-ko-t'ieh-mu-êrh<sup>1</sup> mit dem „Militärgouverneur“ (*tu-tu*) Mêng-t'ê-mu oder Chao-tsu des offiziellen Stammbaumes der Ts'ing<sup>1</sup>. Es läßt ihn im November 1413 mit seinem Vater in Peking erscheinen, im März 1433 zum *tu-tu* befördert werden und vor dem Jahre 1437 samt seinem Sohne Agu in den Wirren der 7 Sippen zugrunde gehen. Die im Geiste des alten konfuzianischen Staatsideals erzogenen und im kaiserlichen Dienste ergrauten Verfasser des Werkes haben sich nach dem Pflichtbegriffe des Ch'un-ts'iu, d. h. der Unterordnung des Würdenträgers unter den Fürsten, auf den Standpunkt der seit 1735 sanktionierten Überlieferung gestellt ohne darauf einzugehen, daß es auch zwei Männer desselben Namens gegeben haben könnte oder daß man bei chronologischer Einordnung der Ahnenreihe des Tung-hua-lu auch beim *tu-tu* Mêng-t'ê-mu auf das erste Drittel des 15. Jahrhunderts kommen könnte. Wie dem auch sei, im Jahre 1931 ist jetzt im Verlage der Pekinger Nationalbibliothek ein Buch „Untersuchungen über das geschichtliche Material der ersten Mandschuzeit“ erschienen, als dessen Autor Herr Sieh

福). Sollte aus dem Man-chu des Li Man-chu etwa Man-fu geworden sein? Spätere Auflagen des *Tung-hua-lu* haben übrigens Manfu in Fuman umgedreht. Siehe Hauer, *Das Mandschurische Kaiserhaus*, S. 14/5.

<sup>1</sup> Vgl. *Chung-kuo-jên-ming-ta-tz'e-tien*, S. 1010: „Mêng-ko-t'ieh-mu-êrh. Zur Mingzeit ein Dschurdschen aus der Sippe 童 T'ung, be-

Kuo-chêng<sup>1</sup> zeichnet. Es sind darin alle vorhandenen mandschurischen, chinesischen, koreanischen und japanischen Akten, Bücher, Abhandlungen und Inschriften mit großem Fleiße gesammelt, gesichtet, beschrieben und teilweise abgedruckt worden<sup>2</sup>. Wenn in der Einleitung erzählt wird, daß Ahatschu ein Offizier der Yüan gewesen ist, der während der letzten chinesisch-mongolischen Kämpfe wiederholt Liaotung verheert hat und vom Minggeneral Yeh Wang geschlagen worden ist, worauf sein Gebiet dem Mingreiche einverleibt wurde, wenn sein Enkel Li Man-chu einfach Mandschu (滿住) oder Mêng-ko-pu-hua's Sohn statt Sa-man-ha-shih-li 滿答失里 Man-ta-shih-li genannt wird u. a. m., so ergibt sich daraus, daß es Nachrichten über die Frühzeit der Mandschus gibt oder gegeben hat, die den Verfassern des *Ts'ing-shih-kaio* nicht vorgelegen haben oder von ihnen absichtlich ignoriert worden sind.

Um es gleich voranzunehmen: das von Sieh Kuo-chêng gesammelte Material bringt viele interessante Einzelheiten, aber nichts wesentlich Neues hinsichtlich des Stammbaums. Wichtig

kleidete die erbliche Würde eines 萬戶 *wan-hu* von 斡朵里 Odoli. Nachdem er für seine Vorfahren Rache genommen, wohn<sup>te</sup> er zu Hetu Ala und siedelte dann nach Hantschun über. Er trat in den Dienst Koreas und empfing von dessen König einen Amtposten. Später wohnte er in Korea am Flusse 斡木. Als man ihn in den Jahren Yung Lo zum *chih-hui* des Linken Wehrbezirks von Kien-chou gemacht hatte, ging er zu Hofe und wurde mit einem Bankett bedacht. In den Jahren Süan Tê wurde er von den Wilden der 7 Sippen getötet. Die Mandschus nennen ihn den *tu-tu* Mêng-t'ê-mu und ehren ihn als Chao-tsu Yüan-huang-ti.“

<sup>1</sup> 清開國史料考, 國立北平圖書館.

謝國楨.

<sup>2</sup> Inhalt des Werkes: 1. Karte der japanischen Südmandschurischen Eisenbahngesellschaft von der Mandchurei, auf der die alten Namen des Kien-chou der Mingzeit mit roten Schriftzeichen gedruckt sind; 2. chinesische Militärkarte von Kien-chou und dem Dschurdschenlande aus Geheimakten der Jahre T'ien K'i; 3. Faksimile zweier im Palastmuseum aufbewahrter Mandschuurkunden aus den Jahren T'ien Ming und T'ien Ts'ung in ältester Schrift ohne diakritische Zeichen; 4. Seite eines Aktenstückes aus den Jahren Ch'ung Tê in derselben Schrift. Kap. I. Einleitung. Kap. II. Aktenstücke aus dem Anfang der Mandschu. Kap. III/IV. Aufzeichnungen der Mingdynastie (S. III, 17b wird sogar Wilhelm Grubes „Die Sprache und Schrift der Jucen“ erwähnt). Kap. V. Von Beamten der Mandschudynastie und von Neueren verfaßte Bücher. Kap. VI. Koreanische und japanische Aufzeichnungen.

ist die Bestätigung der hingänglich bekannten Tatsache, daß um die Wende der Jahre Yung Chêng und K'ien Lung, in denen auch die offizielle Stammesgeschichte ausgebaut worden ist, die Taburegeln<sup>1</sup> in rigorosester Form auf die Frühzeit des Herrscherhauses angewendet worden sind; nicht nur die in der Kaiserlichen Bibliothek befindlichen Exemplare aller auf Kienchou bezüglichen Bücher, sondern auch die in Privatbesitz erhaltene einschlägige Literatur sind damals verbrannt und sogar die mandschurische Angelegenheiten betreffenden Thronberichte von Würdenträgern der Mingzeit entsprechend kastriert worden<sup>2</sup>. Die stolzen Mandschukaiser haben sich auf dem Gipfel der Macht ihrer geringen Vorfahren, die nichts besseres als Räuberhauptleute gewesen sind, geschämt und deshalb das Märchen von Aisin Gioro Bukûri Yongşon und seiner Deszendenz erfunden. Die historischen Namen sind so getarnt und die wahren Begebenheiten so vernebelt worden, daß wir voraussichtlich für immer auf Vermutungen angewiesen bleiben werden.

<sup>1</sup> Vgl. Erich Haenisch, *Die Heiligung des Vater- und Fürstennamens in China*. Sächsische Akademie der Wissenschaften, Philolog.-histor. Klasse, 84. Band, 1932, 4. Heft.

<sup>2</sup> *Ts'ing-k'ai-kuo-shih* V, 19b.